

Rückmeldung an die TeilnehmerInnen der Dialogveranstaltung und der Online-Befragung

Flusseinzugsgebiet Große Mühl

Oktober 2009

1) BEWIRTSCHAFTUNGSPLAN

Das Schaffen, Erhalten und Verbessern von Verbindungen zwischen den Gewässer-Lebensräumen ist eine wichtige Voraussetzung, um dem Artenschwund entgegen zu wirken. Denn: Alle heimischen Fische, die Hälfte aller Vogelarten und zehn Prozent der Säugetiere sind auf durchgängige Gewässer und Uferbereiche angewiesen.

An der Großen Mühl befinden sich vom Ursprung in Bayern bis zur Mündung in die Donau insgesamt 24 Querbauwerke, die zum Teil die Vernetzung der einzelnen Lebensräume verhindern. In den nächsten Jahren sollen daher alle Querbauwerke durch Fischaufstiegshilfen, Umgehungsgerinne,... passierbar gemacht werden und damit zum guten ökologischen Zustand der Großen Mühl beitragen.

2) RÜCKMELDUNG

Im Folgenden erhalten Sie die Rückmeldung des Gewässerbezirkes Grieskirchen und den Abteilungen Naturschutz sowie Grund- und Trinkwasserwirtschaft des Landes Oberösterreich. Antworten auf Anregungen, Wünsche und Forderungen aus der Dialogveranstaltung in Altenfelden und den Befragungsergebnissen sind thematisch zusammengefasst.

Hochwasserschutz

Einige TeilnehmerInnen wünschen sich die Schaffung von natürlichen Rückzugs- und Ausbreitungsgebieten für die Große Mühl.

Aufgrund der engen Tallage des Flusses und der kaum vorhandenen freien Uferflächen ist diese Anregung an der Großen Mühl nicht umsetzbar.

Einige TeilnehmerInnen der Dialogveranstaltung fordern eine Uferbefestigung mit Steinen, um das Ufer der Großen Mühl bei Hochwasser gegen Ausschwemmung zu schützen.

Die natürliche Dynamik des Flusses soll beibehalten werden. Bei Problemen in Siedlungsbereichen können Uferstabilisierungsmaßnahmen nach Vorliegen von wasserrechtlichen Bewilligungen entsprechend durchgeführt werden.

Jede(r) zweite Online-Befragte ist der Ansicht, dass die Große Mühl wieder ein naturnahes Flussbett mit Ausdehnungsmöglichkeiten in die Breite mit Windungen und Nebenarmen bekommen soll.

Die Große Mühl bietet einen weithin intakten Flussraum, Regulierungen des Flusslaufes gibt es kaum. Renaturierungsmaßnahmen sind daher in den nächsten Jahren nicht geplant.

Naturschutz

56 Prozent der Befragten sind der Ansicht, dass die Naturschutzbemühungen in ihrer Form beibehalten werden, ein Drittel wünscht sich eine Intensivierung der Naturschutzbemühungen.

Durch die Umsetzung des Natura-2000-Gebietes „Böhmerwald und Mühltäler“ findet in den nächsten Jahren eine Intensivierung der Naturschutzbemühungen statt: Ab 2011 wird eine Gebietsbetreuung installiert, die die gewünschten Maßnahmen (zB den Ankauf von Uferstreifen) gemeinsam mit den Grundstücksbesitzern auf freiwilliger Basis umsetzt.

Ein Drittel der Befragten sieht bezüglich Vielfalt an Tieren und Pflanzen Handlungsbedarf.

Für das Natura-2000-Gebiet „Böhmerwald- und Mühltäler“ in den Oberläufen der Großen und Kleinen Mühl wird zurzeit ein Managementplan mit einer Vielzahl von möglichen Maßnahmen ausgearbeitet. Dort wird unter anderem vorgeschlagen, Pufferstreifen am Ufer der Großen Mühl zu errichten. Diese Maßnahme trägt – ebenso wie die Schaffung der Durchgängigkeit der Großen Mühl – zur Artenvielfalt am und im Fluss bei.

Fischotter

Sowohl bei der Dialogveranstaltung als auch bei der Online-Befragung war der Fischotter ein zentrales Diskussionsthema: 43 Prozent der Online-Befragten sind für eine strengere Regulierung der Fischotter-Bestände und halten auch kontrollierte Abschüsse für sinnvoll. Drei von zehn Befragten sehen die Vermehrung der Fischotter-Bestände positiv und sind weiterhin für eine strenge Aufrechterhaltung des Schutzes.

Die Abteilung Naturschutz des Landes Oberösterreich hat den Fischbestand in der Großen Mühl im Zuge der Erarbeitung des Managementplanes erheben lassen. Fazit: In gewässerökologischer Hinsicht ist der Fischbestand im Fluss großteils in

Ordnung – ein kontrollierter Abschuss des Fischotters ist daher derzeit weder notwendig noch sinnvoll. Allerdings ist ein negativer Einfluss des Fischotters bei privaten Fischteichen zu verzeichnen. Hier bietet das Land Oberösterreich (Abteilung Land- und Forstwirtschaft) Fördermöglichkeiten an, um die Teiche durch Einzäunen zu schützen.

Wasserkraftnutzung/Energie

Bestehende Kraftwerke sollen bleiben und schrittweise modernisiert werden, wünschen sich 41 Prozent der Befragten.

Derzeit werden – entsprechend den Vorgaben der EU-Wasserrahmenrichtlinie – Maßnahmen durchgeführt, um die Durchgängigkeit der Großen Mühl zu erreichen. Bei zehn von 17 Wasserkraftanlagen sind bereits Wanderhilfen für Fische und andere Wasserorganismen errichtet worden. Keine gesetzlichen Vorgaben gibt es bezüglich Modernisierung von Wasserkraftanlagen, etwa um den Wirkungsgrad zu erhöhen.

39 Prozent der Befragten können sich unter strengen Auflagen einen Neubau von Kleinwasserkraftanlagen vorstellen.

Für das Errichten von Wasserkraftanlagen liegen bei der Behörde derzeit keine Anträge vor.

Ein Drittel der Befragten sieht einen Handlungsbedarf punkto Sicherung der Mindestwassermenge für Lebewesen im Fluss.

Damit der Fluss seine Funktion als Lebensraum für Mensch und Tier erfüllen kann, muss eine gewisse Wassermenge im Flussbett vorhanden sein. An der Großen Mühl wurde die Wasserabgabemenge von manchen Wasserkraftanlagen-BetreiberInnen in den letzten Jahren bereits freiwillig erhöht (zB Speicherkraftwerk Partenstein).

Knapp ein Viertel der Befragten ist der Ansicht, dass bei eingebauten Hindernissen im Wasser Fischaufstiege errichtet werden sollen.

Das Errichten von Wanderhilfen für Fische und andere Wasserorganismen und damit die Schaffung der Durchgängigkeit der Großen Mühl ist das zentrale Ziel für die nächsten Jahre. Spätestens 2015 sollen sämtliche Hindernisse passierbar sein.

Grund- und Trinkwasser

68 Prozent der Online-Befragten sehen Handlungsbedarf beim Schutz des Grundwassers vor schädlichen Einflüssen.

Neben dem allgemein flächendeckenden Grundwasserschutz ist der besondere Schutz der für die Trinkwasserversorgung bedeutenden Grundwasservorkommen wichtig. Hierfür existiert ein dichtes Netz an Wasserschutzgebieten, wodurch eine kleinräumige Wasserversorgung abgesichert wird und der sensible Umgang mit dem Schutzgut Grundwasser aktuell bleibt. Langfristig ist auch ein

Grundwasserschongebiet „Böhmerwaldkamm“ im Bereich der größeren Schutzgebiete in den Gemeinden Ulrichsberg, Aigen und Schlägl geplant.

Sechs von zehn Online-Befragten sehen bezüglich Reduktion von Schadstoffen in Flüssen, Bächen und Seen Handlungsbedarf.

Aufgrund mehrerer Kläranlagen im Flusseinzugsgebiet der Großen Mühl erfolgt eine geordnete und flächendeckende Abwasserentsorgung. Die Wasserqualität ist entsprechend gut, das gilt auch für die Flussbäder und Zulieferbäche der Großen Mühl – zusätzliche Maßnahmen werden vorerst nicht ergriffen.

22 Prozent sind der Ansicht, dass das Grundwasser in ihrer Gemeinde eher bzw. sehr gefährdet ist, in erster Linie wird Überdüngung als Gefahrenquelle gesehen.

Die Grundwassergüte wird gemäß Gewässerzustandsüberwachungsverordnung (GZÜV) beobachtet. Bei erhöhten Werten werden Maßnahmen (zB Festlegung von Beobachtungs- und Maßnahmengengebieten, landwirtschaftliche Wasserschutzberatung) ergriffen.

Tourismus

Um die Große Mühl für TouristInnen attraktiver zu machen, sollen mehr Radwege gebaut und die Zugänglichkeit der Ufer verbessert werden. Zwei Drittel der Befragten finden es sehr wichtig bzw. eher wichtig, dass auch strenge Naturschutzgebiete von der Bevölkerung und von Gästen über Rad- oder Fußwege besucht werden können.

Grundsätzlich sollen vorhandene Strukturen wie bestehende Wege genutzt werden, um die Natur auch für die breite Bevölkerung erlebbar zu machen. Die Umsetzung soll auf möglichst sanfte Art und Weise erfolgen. Gleichzeitig sollen aber kleinräumige Bereiche an der Großen Mühl geschützt werden: Aus Sicht der Abteilung Naturschutz kann es daher Gebiete geben, die nicht über Rad- oder Wanderwege zugänglich sein werden.

Gewässereinträge/Landwirtschaft

Von einigen TeilnehmerInnen der Dialogveranstaltung wird die illegale Gülleausbringung in die Große Mühl, die Schwemmkompostierung sowie die Überdüngung als problematisch gesehen – es besteht der Wunsch nach einer entsprechenden Anwendung der Gesetze.

Die BH Rohrbach kann nur dann dagegen vorgehen, wenn sie von Verstößen gegen das Bodenschutzgesetz informiert wird.

Versandung

Um der zunehmenden Versandung der Großen Mühl und der damit verbundenen Probleme für Fische und KraftwerksbetreiberInnen entgegen zu treten, wurde von einigen TeilnehmerInnen der Bau von Sandfängen gefordert. Die Große Mühl ist ein natürlicher, dynamischer Fluss. Ein Eingriff in Form von Sandfängen würde die Dynamik des Flusses verändern und ist daher nicht geplant.

Beteiligung und Kommunikation/Bewusstseinsbildung

Die TeilnehmerInnen wünschen sich Bewusstseinsbildung punkto sauberer Energiegewinnung und Restwasserproblematik. Außerdem wünscht sich die Volksschule Neufelden ein entsprechendes Grundstück, um den SchülerInnen die Natur näher zu bringen.

Die Bereitschaft der Energie AG, ein entsprechendes Grundstück zur Verfügung zu stellen, ist vorhanden. Bislang wurde jedoch noch kein geeignetes Grundstück gefunden, das auch den Sicherheitsanforderungen der Volksschule Neufelden entspricht.

Forstwirtschaft

Einige TeilnehmerInnen fordern, dass das Biber-Problem gelöst werden soll.

Angesichts der Anzahl an Biber entlang der Großen Mühl kann laut Abteilung Naturschutz nicht von einer „Überpopulation“ gesprochen werden. Maßnahmen zur Verringerung der Biberpopulation sind daher nicht geplant. Fest steht jedoch, dass der Biber für einzelne WaldbesitzerInnen ein Problem darstellt. Bei Schäden können GrundeigentümerInnen daher eine finanzielle Unterstützung bei der Abteilung Naturschutz in Anspruch nehmen.

Kontakt

Für Fragen und Beratungen stehen der Gewässerbezirk Grieskirchen sowie die Abteilungen Naturschutz und Grund- und Trinkwasserwirtschaft des Landes Oberösterreich gerne zur Verfügung:

Gewässerbezirk Grieskirchen

Moosham 26a

4710 Grieskirchen

Telefon: 07248/686 28 – 322

E-Mail: GWB-GR.post@ooe.gv.at

Amt der Oö. Landesregierung

Abt. Grund- und Trinkwasserwirtschaft

Kärntnerstraße 10 – 12

4021 Linz

Telefon: 0732/77 20 – 124 78

E-Mail: gtw.post@ooe.gv.at

Amt der Oö. Landesregierung

Abteilung Naturschutz

Bahnhofplatz 1

4021 Linz

Telefon: 0732/77 20 – 118 71

E-Mail: n.post@ooe.gv.at